

SEPA der gemeinsame Standard im europäischen Zahlungsverkehr wird Realität



Als europäisches Zahlungsmittel ist die Währung Euro zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Aus der gemeinsamen Währung für Europa leitet sich ein gemeinschaftlicher Standard im elektronischen Zahlungsverkehr ab. Seit Januar 2008 ist der europäische Zahlungsverkehrsraum SEPA (Single Euro Payments Area) Realität.

Neben den 15 Euro-Staaten sind alle 12 weiteren EU-Mitglieder beteiligt, auch Norwegen, Island, Liechtenstein und die Schweiz haben die Standards eingeführt. So gilt SEPA in 31 Staaten (<http://www.wgz-bank.de>, <http://www.zka-online.de/>).

Mit den SEPA-Instrumenten stehen zum jetzigen Zeitpunkt einheitliche Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungsverfahren zur Verfügung. Sie bringen für alle Banken und Unternehmen, die in Europa tätig sind, massive Veränderungen mit sich. Dazu gehören die Änderungen der Stammdaten, die Umstellung bei den Zahlungsverkehrsformaten sowie die Einführung der neuen Geschäftsvorfallcodes.

Neue Stammdaten: IBAN und BIC

Für die neuen SEPA-Zahlungsformate ist die Verwendung des internationalen Bankcodes BIC (Bank Identifier Code), der häufig auch einfach nur SWIFT-Code genannt wird, und der internationalen Kontonummer IBAN (International Bank Account Number) zwingend erforderlich. Mit deren Hilfe sollte die durchgehende Datenverarbeitung der Finanztransaktionen gefördert und auf diese Weise der Zahlungsverkehr zwischen den verschiedenen Ländern beschleunigt und vereinfacht werden.

Im SAP®-System sind IBAN und BIC die Bestandteile der Bankverbindung und können bei der Pflege von Geschäftspartner-

ID	Land	Bankschlüssel	Bankkonto	IBAN	Referenzangabe	Kontoinhaber
0001	DE	50050201	12143434			

Bankland	DE
Bankschlüssel	50050201
Bankleitzahl	50050201
SWIFT-Code	FRASDEFFXXX
Bankkonto	12143434
Kontrollschl.	

IBAN	DE13 5005 0201 0012 1434 34
Gültig ab	13.02.2009

Abbildung 1 – IBAN Funktionalität

Stammdaten (Debitoren/Kreditoren) im Reiter „Zahlungsverkehr“ eingetragen werden.

Bei der Pflege der IBAN und BIC arbeitete das SAP®-System bis zum Release SAP® ERP 2004 unter der Prämisse, dass dem Anwender sowohl die Daten für das Bankland, den Bankschlüssel als auch die Bankkontonummer bekannt sind. In diesem Fall hatte der Anwender die Möglichkeit, sich vom SAP®-System eine zugehörige IBAN generieren zu lassen.

Eine erweiterte Funktionalität für die IBAN und BIC bietet das SAP®-System mit dem Release SAP® ERP 6.0 an, die es ermöglicht, bei der Pflege von Geschäftspartner-Stammdaten (Debitoren/Kreditoren) auch eine Bankverbindung ohne Kontonummer einzugeben. In diesem Fall kennt der Anwender lediglich die IBAN, nicht jedoch die Bankkontonummer. Dieses Szenario wird mit der zunehmenden Umsetzung der SEPA künftig verbreiteter, da davon auszugehen ist, dass auf Rechnungen häufiger an Stelle der bisherigen Konto- und Bankdaten die IBAN und BIC angedrückt werden.

Neue Zahlungsformate

Mit dem einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum werden zwei neue, auf XML basierende Zahlungsformate für den

Bankeinzug (SEPA Direct Debit) und Überweisung (SEPA Credit Transfer) eingeführt. Diese Formate benötigen keine separate Software für ihre Konvertierung und können direkt im SAP®-System erzeugt und verarbeitet werden.

Die SEPA-Zahlungsformate werden mit Hilfe der so genannten Payment Medium Workbench (PMW) ohne Berücksichtigung von Länderspezifika implementiert. Die PMW ist im Gegensatz zu den klassischen Zahlungsträgerprogrammen RFFO überschaubar, anpassungsfähiger und bietet eine höhere Leistungsfähigkeit bei den Massenzahlungen an.

Die Programme der Payment Medium Workbench erstellen die Zahlungsavis, Datenträger, Ausgabe- und Fehlerprotokolle. Dabei kann die PMW von verschiedenen SAP®-Komponenten genutzt werden – Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, Personalwesen, Cash und Treasury Management.

Zu den Aufgaben der PMW gehören unter anderem die Definition und Anpassung von Zahlungsträgerformaten sowie das Erzeugen von Zahlungsdateien und das Erstellen von Zahlungsavisen. Dabei ist auch die Anzeige des zugeordneten DMEE-Formatbaums (Data Medium Exchange Engine) möglich. Die DMEE ist ein Pfegetool, das auf der PMW aufbaut und es erlaubt, Dateiformate für den Datenträger-

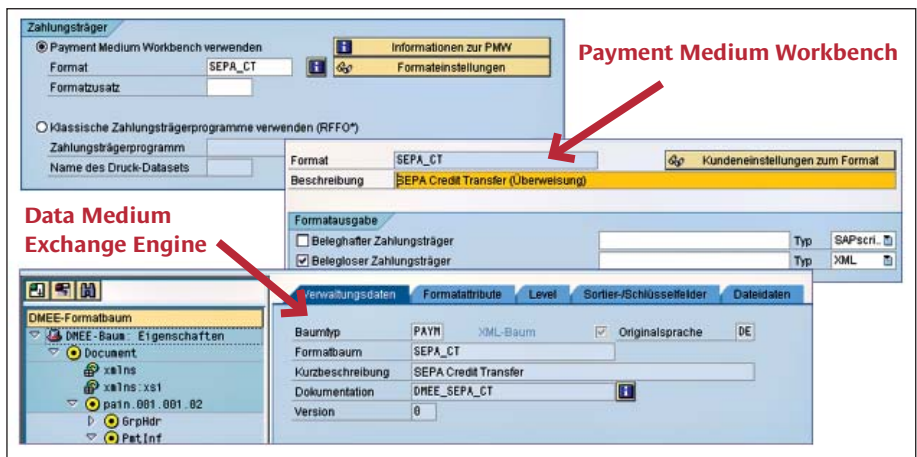


Abbildung 2 – SEPA_CC – Zahlungsträger, PMW und DMEE

austausch auf flexible und effiziente Weise ohne Programmierkenntnisse in ABAP zu definieren oder zu ändern. Das SAP®-Zahlungsprogramm kann die DMEE aufrufen, um eine DTA-Datei zu erzeugen. Bei der Konfiguration des Zahlungsprogramms kann festgelegt werden, ob die klassischen Zahlungsträgerprogramme oder die PMW genutzt werden sollen. Dies muss man für jede Kombination aus Land und Zahlweg im Customizing „Zahlwege im Land“ einstellen.

In der Finanzbuchhaltung verarbeitet das Zahlungsprogramm In- und Auslandszahlungen für Kreditoren und Debitoren. Es erzeugt die Zahlungsbelege und stellt die Daten für die Zahlungsträgerprogramme bereit. Die Zahlungsträger werden über die DTA-Verwaltung bereitgestellt. In diesem Tool werden verschiedene Funktionalitäten angeboten – Anzeige der Datenträgerattribute, Download von Dateien aus dem SAP®-System auf Festplatte, Anzeige von Belegen, Druck oder Anzeige des Inhalts eines Datenträgers, Druck einer Begleitliste zum Datenträger, Erstellen von Zahlungsavisen.

In welcher Form die Zahlungsträger in einer Datei zusammengefasst werden sollen, bestimmt die Granularität. Sie wird neben den anderen Parametern – wie der Art des Zahlungsträgers oder der Größe der Textfelder für den Verwendungszweck – im Zahlungsträgerformat hinterlegt. So ist es z. B. möglich, dass die PMW für jeden Buchungskreis, für jede Hausbank, die am Zahlungslauf beteiligt waren, eine separate DTA-Datei erstellt.

Kontoauszugsverarbeitung

Selbst wenn man als Anwender auf die Verwendung der SEPA-Überweisung oder

SEPA-Bankeinzug zunächst verzichten möchte, kommt man dennoch um Systemanpassungen nicht herum. Das Unternehmen soll in der Lage sein, die elektronischen Kontoauszüge mit zusätzlichen SEPA-Informationen entgegenzunehmen und im SAP®-System zu verarbeiten. Dabei kommt es auch zu Änderungen im MT940-Kontoauszugsformat.

Die SEPA-Informationen werden im wesentlichen im Mehrzweckfeld 86 enthalten sein. Sie enthalten neben dem 140 Zeichen umfassenden Verwendungszweck einige Referenzfelder, die dem Zahlungsempfänger eine automatische Zuordnung der Geschäftsvorfälle ermöglichen sollen.

Eine Veränderung, die SEPA mit sich bringt, sind neue Geschäftsvorfallcodes. Der Geschäftsvorfallcode definiert alle aus der Bankbuchhaltung resultierenden Geschäftsvorfälle in Form eines einheitlichen dreistelligen Schlüssels.

An erster Stelle des Geschäftsvorfallcodes steht dabei die Geschäftssparte und an den anderen beiden Stellen die Geschäftsvorfallart. Der Zentrale Kreditausschuss in Deutschland hat dabei für die SEPA Geschäftsvorfallcodes definiert (siehe Abb. 3). Diese aufgeführten Geschäftsvorfallcodes können von Bank zu Bank unterschiedlich sein und werden deswegen im SAP®-System in interne Buchungsregeln umgesetzt, die bestimmte Buchungsvorgänge auslösen. Die Pflege der neuen SEPA- Geschäftsvorfallcodes muss im SAP®-Customizing vorgenommen werden.

Fazit

Mit der Einführung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum SEPA muss eine ganze Reihe von Veränderungen in den verschiedenen Bereichen stattfinden. Auf einer Seite eröffnet er Unternehmen eine neue strategische Option, die zu einer Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit führt. Auf der anderen Seite impliziert SEPA jedoch die Umstellungsaufwände. Nur mit einer sorgfältigen Analyse kann das Gleichgewicht zwischen Chance und Risiko gelingen. Dabei können Sie auf die Unterstützung von PROMOS.GT zählen.

Irene Ehrlich

GV-Code	Bezeichnung
105	SEPA Direct Debit (Einzelbuchung Soll)
109	SEPA Direct Debit (Rückbelastung Soll)
116	SEPA Credit Transfer (Einzelbuchung Soll)
159	SEPA Credit Transfer Retoure (Haben)
166	SEPA Credit Transfer (Einzelbuchung Haben)

Abbildung 3 – Auszug – MT940-Liste der SEPA-GVC

Ordner	0	1
	Mittwoch, 20. Aug 2008	Donnerstag, 21. Aug 2008
	Verbuchung RST A	
	Verbuchung Teilgewinn	
	Verbuchung De	
	Eingabeende f A	test
	Eingabeende f E	
	Eingabeende f U	

Abbildung 4 – Geschäftsvorfallcode 166

IMPRESSUM

Herausgeber

Jens Kramer
j.kramer@openpromos.com

Redaktion und Anzeigen

Manuela Lange
m.lange@openpromos.com

Layout und Produktion

Gabriele Keller
g.keller@openpromos.com

Anschrift

PROMOS PRESS
Rungestraße 19
10179 Berlin-Mitte
redaktion@openpromos.com
www.openpromos.com

Repro und Druck

DMP
Digital Media Production

IT&I erscheint halbjährlich im
Frühjahr und im Herbst.

PROMOS PRESS, 2010
Nachdrucke nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Die Zeitschrift erscheint als Beilage zu
Fachzeitschriften bzw. wird direkt versandt.
Darüber hinaus können Sie IT&I auch im
Abonnenten-Service direkt beziehen. Die
Porto- und Abwicklungsgebühr beträgt pro
Ausgabe 4,50 Euro bzw. 8,50 Euro im Ausland.

ISSN 1610-6644